

## — 274 —

Und an der kommenden Fastnacht spielten die Haslacher die Franzosen. Sie gingen mit einem großen Guckkasten um, in dem alle wichtigen Persönlichkeiten und Städte Frankreichs zu sehen waren. Dazu wurde ein Lied gesungen, das der Hofsch-Kasper gemacht hatte. Im Eingang hieß es:

Herbei, herbei, ihr lieben Leut',  
Zu sehn manch große Neuigkeit.  
Ich zeig' euch hier für wenig Geld  
Die neuste Karität der Welt.

Ich führ' zuerst euch an den Rhein,  
Wo ruhig schlief der Michel fein.  
Er wär' bis heute nicht erwacht,  
Hätt' Galliens Hahn kein' Lärm gemacht.

Der kräht ihm in das Ohr hinein:  
Der Rhein ist mein, darf dein nicht sein!  
Darauf der Michel schnell ergrimmt  
Und seither sich als Held benimmt.

Vom Schlafen ist die Red' nicht mehr,  
Er zeigt sich jetzt mit starker Wehr,  
Er reißt dem Hahn die Federn aus  
Und jagt ihn aus dem eignen Haus.

Dann folgt die Schilderung der Einzelheiten. Von Paris heißt es in dem langen Guckkastenlied:

Paris, Paris, du stolze Stadt,  
Ein Kaiser dich verlassen hat.  
Ein Kaiser ziehet wieder ein,  
Doch muß es jetzt der deutsche sein.

Und in der gleichen Fastnachtszeit sprangen „Hansele“ durch alle Straßen des Städtles und sangen das folgende Lied ihres poetischen Bäckermeisters:

Die Franzosen, sagt er,  
Das sind Leut', sagt er,